

der Minderheitengebiete bereitet der Volksverlag Innere Mongolei ein "Wörterbuch standardisierter chinesisch-mongolischer Termini und technischer Termini" (SWB 3.6.77) vor.

#### (18) Rückkehr des Dalai Lama nach Chinesisch-Tibet?

Wie Hsinhua (NCNA, 1. Mai 1977) meldet, könne der Dalai Lama jederzeit nach Chinesisch-Tibet zurückkehren. Voraussetzung sei jedoch, daß er und seine Anhänger "auf der Seite des Volkes stehen".

Hsinhua zitierte damit den stellvertretenden Vorsitzenden eines Komitees des Nationalen Volkskongresses, den Tibetaner Ngapo Ngawang-Jigme. Der tibetanische Vertreter hatte entsprechende Ausführungen vor einer Gruppe japanischer Journalisten gemacht. "Solange sie aufrichtig in die Arme des Vaterlandes zurückkehren und auf der Seite des Volkes stehen, werden die Regierung und das Volk entsprechende Vorkehrungen für ihr Wohlergehen treffen".

Der jetzige 14. Dalai Lama, der am 6. Juni 1935 als Kind eines tibetischen Bauern geboren ist, arrangierte sich zunächst mit den chinesischen Truppen, die in den Jahren 1950/51 in Tibet einmarschiert waren, um die Selbständigkeit des Landes, das sich 1911 von China losgesagt hatte, wiederaufzuheben. Seit 1940 "im Amt", d.h. in der religiösen Funktion einer Reinkarnation des Bodhisattva Avalokiteshvara, der höchsten Gnadengottheit des Mahayana-Buddhismus sowie des Lamaismus, glaubte er in den 50er Jahren den Kompromiß mit Peking nicht mehr durchhalten zu dürfen und floh im Zusammenhang mit einem Aufstand, an dessen Zustandekommen er entscheidend beteiligt war, im Jahre 1959 nach Indien.

Seitdem lebt das geistliche Oberhaupt der Lamaisten im indischen Exil, wo, trotz vielfältiger Bemühungen (u.a. Europareise 1973, Schritte bei der UNO), die tibetische Frage im Bewußtsein zu halten, der Einfluß des Dalai Lama von Jahr zu Jahr zurückgegangen ist.

Die chinesische Offerte an die Adresse des Dalai Lama folgte auf einen Hungerstreik von Exiltibetern in der indischen Hauptstadt Neu Delhi im April 1977. Sie traten dabei für die Durchsetzung von drei Tibet-Resolutionen der UNO ein, in denen gefordert wird, daß die Grund- und Selbstbestimmungsrechte der Tibeter nicht länger eingeschränkt werden dürften. Die Exil-Tibeter hatten ihren Hungerstreik abgebrochen, nachdem die regierende indische Janata-Partei zugesichert hatte, sie werde die Forderungen nach Selbstbestimmung der Tibeter unterstützen.

Das Büro des Dalai Lama in Delhi erklärte auf das chinesische Angebot hin, "nach 18 Jahren rücksichtsloser Unterdrückung und völliger Mißachtung der Menschenrechte" in Tibet verspüre die Führung der VR China auf einmal Gewissensbisse und lege damit "das totale Scheitern ihrer Expansionspolitik bloß" (NZZ, 5.5.77). Ausdrücklich abgelehnt wurde das Angebot jedoch nicht.

Die indische Regierung befindet sich mit der Dalai Lama-Frage in einer Zwickmühle. Einerseits sprechen historische und religiöse Gemeinsamkeiten sowie die Sympathien eines Großteils der indischen Bevölkerung für Tibet für ein Eintreten zugunsten des Dalai Lama, andererseits ist gerade die Tibet-Frage seit nunmehr zwei Jahrzehnten einer der Reibungspunkte zwischen Neu Delhi und Peking.

#### (19) Studium der Mao-Werke

Das Studium von Band V der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs (im einzelnen s. dazu C.a. Mai 1977) wird weiter mit aller Anstrengung von der chinesischen Führung vorwärtsgetrieben. Bis Ende April waren bereits 28 Millionen Bände verteilt statt des ursprünglichen Ziels von 15 Millionen Exemplaren (SWB 5.5.77). Inzwischen sind tibetische und mongolische Ausgaben in Übersetzung erschienen (SWB 3.6.77, 28.5.77).- Nach dem Vorbild des Vorsitzenden Hua schreiben und veröffentlichen eine Reihe von lokalen Führungskadern Artikel über den V. Band, nachdem die wichtigsten Dokumente zum Studium des V. Bandes, nämlich das Vorwort, der einführende Artikel und der Leitartikel der Volkszeitung vom 16. April, als Broschüre erschienen sind. Auf allen Ebenen werden konkrete Ziele für das Studium gesetzt. So legte z.B. in Hupei ein Zirkular des Provinzkomitees fest, daß alle führenden Kader ab Kreisebene bis zum 1. Juli den Band gelesen haben müßten. Auf einer unteren Ebene sei nur eine Auswahl und einige Schlüsselartikel zu studieren (SWB 29.4.77). Inzwischen wird auch offiziell von vorherigen Redaktionen des V. Bandes gesprochen. "Bereits früh in der Anfangsperiode der Großen Kulturrevolution entschied das ZK der Partei, den Band V der Ausgewählten Werke von Mao Tse-tung zu veröffentlichen. Daß dieser Entschluß nicht ausgeführt wurde, lag an der Einmischung und Sabotage von Liu, Lin und besonders der Viererbande" (Angaben eines Studienartikels nach SWB 26.4.77). Die Juni-Nummer der Roten Fahne enthält Studienartikel über den V. Band, darunter die Ausführungen einer Kritikgruppe des Volksverlages über die "Unterminierung der Arbeiten an der Veröffentlichung des V. Bandes".

Zahlreiche Studienartikel gehen intensiv auf eine Tendenz ein, die Band V der Ausgewählten Werke angeblich zeige, nämlich die Entwicklung der Sowjetunion zum Revisionismus. Es lasse sich aus diesem Band die reaktionäre Natur des revisionistischen sowjetischen Expansionismus der neuen Zaren ablesen wie auch die Tatsache, daß sie eigentlich schwach wie ein Papiertiger seien (vgl. z.B. Studienartikel in SWB 3.5.77). Es kann nicht Wunder nehmen, daß osteuropäische Medien dieses Thema aufgegriffen haben und den Chinesen Geschichtsfälschung vorwerfen angesichts der Periode der Freundschaft mit der Sowjetunion in den fünfziger Jahren (vgl. z.B. ungarische Zeitungen nach MD 3.6.77).

### WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

#### (20) Vermessung tibetischer Seen

Ein umfassender Vermessungsbericht des Chinghai-Tibet-Plateaus zeigt auf, "das Tibet 1000 große und kleine Seen hat, was rund der Hälfte in China entspricht. Zusammen bedecken sie annähernd 30.000 qkm. ... Die meisten Seen liegen in 4000 m über NN und einige im nördlichen Tibet bis zu 5500 m. Die meisten sind tektonische Seen, die entstanden, als sich das Plateau aufgrund von tektonischen Bewegungen der Erdrinde anhob. Einige entstanden durch Gletscherbildung und Erdrutscheindämmung. Die meisten sind Brackwasser- oder Salzseen. Viele sind groß und tief. Der Namu-See z.B. bedeckt 1900 qkm, und der Pan-kung-See hat eine Tiefe von 40-50 m. Die

Seen finden sich im allgemeinen in den weiten Gebirgstälern oder den tiefliegenden Becken. Sie beeinflussen das Klima der Umgebung. Um die Seen herum sind breite fruchtbare Uferstreifen und Terrassen, die sich für die Landwirtschaft eignen, sowie großes Grasland für die Viehzucht" (SWB, WER, 11.5.77, A 8).

Der von der Akademie der Wissenschaften gefertigte Vermessungsbericht weist ferner darauf hin, daß die meisten Seen Fischleben kennen, und daß einige von ihnen reiche Salzvorkommen und Natrium enthalten. Bei den Fischen handelt es sich meist um Exemplare der Karpfenfamilie, die sich seit rd. 2,5 Mio. Jahren, seit der späten Tertiärzeit, unterschiedlich von ihren Flachlandspezies entwickelt haben. Im Durchschnitt wiegen sie 1 - 1,5 kg. Einige Spezies haben ihre primitiven Formen weitgehend beibehalten.

### (21) Regionale Nationalitätenhochschule eröffnet

Die Kueichou-Nationalitätenhochschule wurde Anfang Mai 1977 wiedereröffnet (SWB 10.5.77). Die Wiedereröffnung dieser Ausbildungsstätte für Nationalitätenkader und chinesische Kader in der Nationalitätenarbeit bestätigt einen weicheren Kurs gegenüber den Minderheiten nach dem Sturz der Vierergruppe. Die Hochschule war ursprünglich 1951 gegründet und 1959 geschlossen worden. Bereits seit 1973 gab es Anstrengungen zur Wiedereröffnung dieser Schule, in der nun Kaderanwärter aus acht Minderheitengruppen ihre Arbeit beginnen.

### (22) Auflockerung der kulturellen Szene: erste Ansätze der Hundert Blumen

Im Bereich von Film, Oper, Literatur und Wissenschaft zeichnen sich die ersten Ergebnisse der Bemühungen der neu gefestigten Führung ab, eine Liberalisierung unter dem Schlagwort "Hundert Blumen" durchzusetzen. Der 35. Jahrestag der Veröffentlichung der orthodoxen Leitlinie im Bereich der Kunst, der berühmten Rede Maos auf dem Yanan-Forum über Literatur und Kunst bieten dazu einen entsprechenden Anlaß. Außerordentlich merkwürdig wirkt das Bemühen, den verstorbenen Ministerpräsidenten Chou En-lai als den großen Befürworter einer Liberalisierung auf diesen Gebieten nach den Anweisungen Maos darzustellen (vgl. den richtungweisenden Artikel einer Theoriegruppe des Kulturministeriums, NCNA 24.5.77, SWB 27.5.77). Zwar braucht eine solche Grundeinstellung Chous hier nicht bestritten zu werden, dennoch hat ein solches Anliegen sicherlich nicht im Zentrum der Tätigkeit Chous gestanden. Man kann sich diese etwas gewaltsame Perspektive nur aus der Tatsache heraus erklären, daß inzwischen alle wichtigen Vertreter der Kunst- und Literaturpolitik der vorausliegenden Jahre während der "Hundert Blumen" 1957, der Kulturrevolution und der jetzigen Kritik gegen die "Viererbande" unakzeptabel geworden sind.

Herzstück dieses Artikels ist die Hervorhebung, daß Chou 1970, also kurz nach der Kulturrevolution, eine neue Bewegung der "Hundert Blumen" gefordert habe. Leitartikel der Volkszeitung vom 23.5.1977 fordern offen zum Einsatz für die Veröffentlichung einer breiten Palette neuer Werke auf.

Allgemein werden die Intellektuellen aufgefor-

dert, sich aktiver einzusetzen (SWB 13.5.77); früher habe die Vierergruppe lediglich die bürgerliche Weltanschauung der Intellektuellen kritisiert, aber nicht auf deren Bereitwilligkeit hingewiesen, sich zum Dienst am Sozialismus zu integrieren. "Dies hat den sozialistischen Aktivismus der Intellektuellen ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen." Im Bereich der Literatur sind eine Reihe von vorher verbannten Werken neu aufgelegt worden, dazu auch einige Ersterscheinungen veröffentlicht worden. Als eine Art Wiedergutmachung an dem in der Kulturrevolution von den Roten Garten hart hergenommenen Außenminister Ch'en Yi wurde eine Auswahl seiner Gedichte vom Volksliteraturverlag herausgebracht und in der Volkszeitung vom 25.5. mit einer ganzen Seite angekündigt (28.5.77 SWB). Es handelt sich um 300 Gedichte in modernem und klassischem Stil. Andere Neupublikationen im Bereich der Literatur sind ein Buch über den Koreakrieg, über Li Tzu-cheng als Führer des Bauernaufstandes am Ende der Ming-Dynastie, dazu auch ein Roman des jahrelang nicht mehr aufgelegten Romanschriftstellers Chou Li-po. Die allgemeine Tendenz geht dahin, eine Auswahl von klassischen chinesischen Werken und ausländischer Literatur herauszubringen. Nach diesem Grundsatz wurde eine fünfbindige Gedichtsammlung des Sung-Dichters Lu Yu herausgebracht, eine neue Ausgabe des satirischen Romans Julinwaishih, Werke von Gorkij, Ostrowskij und Majakowskij sowie der "deutsche proletarische Dichter Georg Weerth". In Übersetzungen sind darüber hinaus vorbereitet: Shakespeare, Cervantes und Heinrich Heine. Dies muß als ein außerordentliches Ereignis nach einem Jahrzehnt der tabula rasa bezeichnet werden. Die ganze Atmosphäre erinnert sehr an die relativ gemäßigte Atmosphäre nach dem Großen Sprung in den frühen sechziger Jahren. Die zurückliegende Zeit wird auch in diesem Sinne kritisiert. In den zurückliegenden 10 Jahren sei eine Politik der "Hundert Blumen" vollständig abgeschafft worden (SWB 29.4.77). Man habe sich nur noch nach einer Schule, letztlich nur nach Chiang Ch'ing gerichtet. Es sei ein mitleidloses faschistisches Regime über die Kunst und über Künstler ausgeübt worden, die sogar ins Gefängnis geworfen und sogar zu Tode gebracht worden seien. "Eine Zahl von Schriftstellern und Künstlern, die unter den Massen Prestige und Respekt genossen, wurden ihres Rechtes zu schaffen beraubt. Eine Reihe von Dramen, Opern und anderen Kunstarten seien nahezu ausgestorben. Im Bereich der Bühne wird die lokale Oper neu zugelassen. Einzelne traditionelle Stücke werden wieder gespielt und auch ältere Stile wie die Kunchü-Oper, Vorgänger der Peking-Oper. (NCNA 21.5.77). Die Peking-Oper-Truppe der Hauptstadt bereitet ein traditionelles Stück, einen Ausschnitt aus dem klassischen Roman "Die Räuber vom Liang-shan-Moor" vor.

Im Bereich des Films ist man bisher über Propagandastreifen noch nicht weit hinausgekommen. Zum ersten Mai wurden lediglich Streifen über die Veröffentlichung der Werke Mao Tse-tungs, über den Oktobersieg von Hua Kuo-feng, über "militante Solidarität in Shanghai" sowie das Taching-Vorbild freigegeben, dazu ein Film über das Autonome Gebiet Innere Mongolei. Der interessanteste Titel ist ein wissenschaftlich-pädagogischer Film über die Wissenschaftsgeschichte des chinesischen Volkes. Unterstrichen wurde diese Absicht der Partei durch eine Mammutversammlung von 18.000 Schriftstellern, Künstlern und Intellektuellen im Peking Stadium am

23.5.77 (SWB 27.3.77).

Im Bereich der Wissenschaft wird der Kurs der "Hundert Blumen" durch eine Reihe von akademischen Konferenzen und Diskussionen belebt, denen erstmals breite Publizität eingeräumt wird. Z.B. werden die wissenschaftlichen Ergebnisse eines Chemie-Professors der Kirin-Universität (SWB 9.6.77) herausgestellt, der die Ehre gehabt habe, zwanzigmal vom Vorsitzenden Mao empfangen worden zu sein. Großer Publizität erfreut sich auch ein Richtungspapier der Chinesischen Akademie der Wissenschaften (SWB 18.5.77), das vor dem Sturz der Vierergruppe als "Schwarzes Dokument" bekämpft worden war.

## AUSSENWIRTSCHAFT

### (23) Rekordergebnis in Canton

Die 41. Cantoner Messe wurde am 15. Mai nach Angaben von Radio Peking "erfolgreich abgeschlossen". ... Die Messe habe mehr als 26.000 Besucher empfangen, unter ihnen "ausländische Gäste aus 117 Ländern und Gebieten aller fünf Kontinente, Auslandschinesen und im Ausland ansässige Landsleute aus der Provinz Taiwan, aus Hong Kong und Macao". Nach Angaben Radio Pekings habe auf der Messe eine "begeisternde Atmosphäre" geherrscht, die vereinbarten Ex- und Importvolumen hätten im Wert den der bisherigen Frühjahrmessen übertroffen. Damit sei demonstriert worden, daß nach der Niederlage der "Viererbande" und dem Fehlschlag all ihrer Versuche, sich in den Außenhandel einzumischen und den Warenhandel zu sabotieren, der externe Austausch einen Aufschwung nehme, während die Gesamtwirtschaft unter der Führung des Zentralkomitees und ihres Vorsitzenden Hua Kuo-feng vor einem "neuen Schwung" stehe. Ein Sprecher der Messeleitung erklärte einer BfA/NfA-Meldung vom 17.5. zufolge, daß das Besucherkontingent aus der Bundesrepublik Deutschland ca. 350 Geschäftsleute umfaßt habe und der Wert der Umsätze für die ersten 2-3 Wochen ca. 40 Mio. US\$ betragen habe.

Die Cantoner Messe soll nun wohl doch in der bisherigen Form erhalten bleiben. Noch im vergangenen Jahr hatte es häufiger Meldungen gegeben, wonach die seit Jahren institutionalisierten Fachmessen (mini-fairs) das zweimalige Abhalten der großen Cantoner Messe überflüssig mache. Was Preiserhöhungen angehe, war vor Ort zu hören, daß Halbfertigprodukte, aber auch kunsthandwerkliche Gegenstände im Durchschnitt 40-50% teurer gewesen seien. Auch konnten Lieferschwierigkeiten der staatlichen Exportgesellschaften, die bereits auf der Herbstmesse 1976 das Geschäftsklima beeinträchtigt hatten, noch nicht vollständig überwunden werden.

Zu den prominenten Besuchern der Cantoner Messe gehörten der birmanische Präsident Ne Win, der Präsident von Gabun, Prinz Claus der Niederlande und Prinzessin Beatrix und der kuwaitische Außenminister (BPA/Ostinfo 17.5.77, FAZ 16.5.77, The Times 6.5.77).

### (24) Ausstellungserzeugnisse Canton

Laut zweier Berichte der chinesischen Nachrichtagentur vom 13. und 14. Mai 1977 stellte die VR

China insgesamt über 40.000 Erzeugnisse ihrer Volkswirtschaft vor, davon jeweils über 20.000 aus dem Bereich der Landwirtschaft und Nahrungsmittelherstellung sowie aus dem Bereich der Industrie, Wissenschaft und Technologie. Interessant erscheinen in diesem Zusammenhang vor allem die namentlich erwähnten Erzeugnisse, weil sie in gewisser Hinsicht diejenigen Bereiche verdeutlichen, in denen die VR China selbst ihre größten Fortschritte zu sehen scheint.

Unter den agrarwirtschaftlichen Produkten werden u.a. "300 Getreide- und Ölprodukte und über 1000 Sorten Konservennahrung" erwähnt sowie "chinesische Kräutermedizin, Gewürze, Pelze und Felle". Ferner gehörten zu den Ausstellungsgegenständen besondere Zuchtsorten Reis und Weizen, die sich durch Schnellreife und hohe klimatische Resistenz auszeichnen sollen.

Im industriell-technischen Bereich werden in erster Linie solche Erzeugnisse genannt, die "neue Fortschritte widerspiegeln", so z.B. ein Präzisionsgerät zur Wassergehaltsanalyse von Rohöl, "das selbst bei Temperaturen von minus 40 Grad Celsius arbeitet und den Anteil an Wasser und Wachs im Rohöl sowie die Viskosität prüft". Ferner wird der einheimische Maschinenbau als ein wachsend exportorientierter Sektor genannt. "China exportiert Maschinen in mehr als 110 Länder und Gebiete der Welt".

Aus dem Bereich der Elektronikindustrie sind Empfangsgeräte für Wettersatelliten, seismische Halbleiternaufnahmegeräte und ein medizinisches Nuklearfarbabtastgerät erwähnt.

Ausgestellt waren ferner Titaniumlegierungen für die Luftfahrt und Flugraketen. Dieser letzte Industriezweig "hat eine Geschichte von nur einem Dutzend Jahren" (SWB, 17.5.77).

### (25) Ausstellungserzeugnisse Canton Elektronischer Mikrocomputer

Die Radiowerke Anhui, die Elektronikabteilung der Chinghua-Universität und das Forschungsinstitut Nr.6 des Vierten Maschinenbauministeriums haben den ersten elektronischen Mikrocomputer der VR China im Versuch hergestellt. Seine Bezeichnung lautet "DJS-50", und er ist mit integrierten Schaltkreisen und Metalloxydhalbleitern ausgestattet. Er soll vor allem in Netzterminals, Datenverarbeitung und industriellen Automationsproduktionen Verwendung finden. Zur Entwicklung des Computers heißt es u.a., daß "die Erfahrungen des Auslandes in der Forschung und Herstellung von Mikrocomputern genutzt wurden und daß der Mikrocomputer unter Verwendung von in China hergestellten Halbleiterteilen erfolgreich konstruiert wurde. Betont wurde die Verwendung von mittleren integrierten Schaltkreisen, obgleich gleichzeitig auch kleine und große integrierte Schaltkreise genutzt wurden. So dienten ausländische Dinge China und verkürzten wesentlich den Zeitraum, der für die Versuchsproduktion des Computers nötig war." (SWB, WER 27.4.77, A 10)

### (26) Japanische Ergebnisse in Canton

Japanische Händler und Hersteller haben auf der letzten Cantoner Frühjahrsmesse Export-Verträge in Höhe von mindestens 105 Mio. US\$ abgeschlossen. Die Verträge für Chemie-Produkte und medizinische Ausrüstung machten mit fast 50 Mio. \$ den Löwenan-